Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1911

238 (10.10.1911)

urn:nbn:de:gbv:45:1-288766

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtbezieher inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 238 — Dienstag den 10. Oktober 1911 — 121. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Der Kommandant des Kreuzers Berlin, Korvettenkapitän Löhlein, wird in der Presse erneut wegen seines Verhaltens vor Agadir angegriffen. Es handelt sich jetzt darum, daß er nicht eingeschritten ist, als einige Franzosen auf einer Bastion der Stadt Agadir die Nationalflagge gehißt haben. Wenn ein Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Interessen in einem ausländischen Hafen liegt, so steht ihm nicht das Recht zu, einzuschreiten, wenn einige Ausländer aus Freude über irgend ein Ereignis ihre Nationalflagge hissen. Dazu ist nur allein der Vertreter des Landes berechtigt, in welchem sich solche privaten Ausschreitungen zugetragen haben. Der französische Konsul in Mogador ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, von seiner Regierung sofort angewiesen worden, die Flagge niederzuholen. Die Klugheit, die Umsicht und die Zurückhaltung, die der Kapitän Löhlein in seiner schwierigen Lage schon zu wiederholten Malen gezeigt hat, sollte uneingeschränkteste Anerkennung finden.

Berchtesgaden, 7. Oktober. Der Prinzregent hat in den letzten Tagen fleißig gejagt. Er hat erst kürzlich zwei Hirsche geschossen und gestern — seit längerer Zeit zum erstenmal — einen Ritt von 25 Minuten Dauer zum Jagdstande unternommen.

Portugal.

Der Spezialkorrespondent der Köln. Ztg. in Badajuz telegraphiert seinem Blatte, daß die Lage in Nordportugal sehr kritisch sei. Im Bezirk Porto seien mehrere Revolten vorgekommen. Die telegraphischen Verbindungen nach dem Norden sind unterbrochen. Die Carbonarios machen im Norden durch gedruckte Anschläge bekannt, daß bei dem ersten Attentat gegen republikanisches Eigentum die Häuser der als reaktionär bekannten Personen in die Luft gesprengt würden. Auch die Anarchistengruppe teilt mit, daß sie die liberale Republik mit allen Mitteln verteidigen werde. Demgegenüber erklärt die Regierung, daß alles in bester Ordnung sei und daß Truppen und Schiffssendungen nur der Vorsicht halber veranlaßt worden seien. Da die Zensur äußerst streng ist und ich außerdem das schwarze Kabinett fürchte, fühle ich mich persönlich hier sicherer. Meine Nachrichten geben das folgende Bild der Lage: Hauptmann Camacho drang mit 600 Mann in den Distrikt Braganza ein, fand aber keinen Widerstand. Ueberall strömten ihm bewaffnete Anhänger zu, so daß er gestern mittatg 11 Uhr, 3000 Mann stark, auf Torre de Donna Chama vorrückte, wo ein Gefecht erwartet wird. Um sieben Uhr abends erfahre ich, daß Conceiro mit seiner Leibwache und einer starken Abteilung Vinhaes besetzt hat. Die Regierung sandte 250 Mann Marinetruppen, sowie den Aviso „5. Oktober“ und den Kreuzer „Vasco de Gama“ ab. Die anderen Schiffe machen zum Auslaufen klar. In der Stadt Porto war bis zur Stunde meiner Abreise alles ruhig.

Lissabon, 8. Oktober. Aus Braganza wird unter dem 7. d. M. nachmittags 3 Uhr 20 Min. gemeldet: Die Royalisten sind geschlagen worden und haben sich auf spanisches Gebiet zurückgezogen.

Oporto, 8. Oktober. Marinetruppen sind vorgestern abend hier eingetroffen und nach Villa Real und Mirandella weitergegangen. Das Küstenpanzerschiff Vasco da Gama hat heute auf der Reede von Leixoes Anker geworfen. Republikanische Truppen halten die wichtigen strategischen Punkte besetzt. Einzelne Abteilungen verfolgen die Banden der Monachisten.

Marokko.

Madrid, 7. Oktober. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die Besatzungstruppen von Melilla heute früh mit Operationen begonnen haben, die als Vorbereitung zu den von der Regierung als notwendig erachteten Operationen dienen sollen.

Melilla, 8. Oktober. Die Vorhut unter Oberst Revera wurde auf dem linken Ufer des Kert angegriffen und verlor 20 Mann. Oberst Rivera und zwei Offiziere wurden verwundet. Darauf überschritt die Division Orozeo den Fluß und besetzte eine Stellung elf Kilometer landeinwärts.

Madrid, 8. Oktober. Wie die Blätter melden, haben sich gestern früh drei spanische Kolonnen nach dem Ued Kert in Bewegung gesetzt. Eine Kolonne überschritt den Fluß und griff die Befestigungen der dahinter verschanzten Harka heftig an. Die Harka ergriff die Flucht. Zwei spanische Kriegsschiffe unterstützten die Operationen mit ihrer Artillerie.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der **Einnahme von Tripolis** wird nun in einigen Tagen der zweite Teil des Abenteuers, der Feldzug zu Lande, folgen. Von italienischer Seite werden die Vorbereitungen für die Landung der nötigen Truppen getroffen, Der Korrespondent des Berl. Lokalanzeigers berichtet hierzu aus Mailand: „Die Expeditionsleitung denkt etwa 15 Tage nach Eintreffen des letzten Transports vor Tripolis zum Marsch in das Innere des Landes bereit zu sein.“

Die Begeisterung über die errungenen und noch zu erringenden Siege ist allenthalben in Italien groß. Jeder Soldat ist ein Held. So erfolgte in der Nacht zum Sonnabend in Rom unter wahrhaft betäubenden Kundgebungen der Begeisterung der Abmarsch des 82. Infanterie-Regiments. Tausende füllten die Straßen zum Bahnhof. Der Wagenverkehr war unterbrochen. Sämtliche Fenster waren erleuchtet. Von den Balkonen überschüttete man die Soldaten mit Blumen. Die Marschreihen wurden durch Menschenreihen unterbrochen, die patriotische Lieder singend und Hochrufe ausbringend, im Tritt mitmarschierten.

So leicht wie der erste Teil des „Krieges“ wird den Italienern die Eroberung des heißerstrebten Tripolis wohl nicht werden. Es scheint, daß die Araber zum äußersten Widerstand bereit sind, wobei sie den tätigen und moralischen Beistand aus den muselmanischen Nachbarländern, namentlich aus Aegypten, erhalten dürften. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Jussuf Schet Bey, der Abgeordnete Ben Ghasis, eine Depesche erhalten, daß 4000 ägyptische Araber unter Führung Arif Beys durch die Sahara nach Ben Ghasi marschieren wollen, um dort gegen die Italiener zu kämpfen.

Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Mailand hat die ägyptische Regierung beschlossen, der italienischen Regierung ihre Neutralität zu notifizieren. Sie teilt mit, daß sie die im Suezkanal auf drei Transportschiffen befindlichen türkischen Soldaten zurückhalten werde. Im Hafen von Port Said liegt ein italienisches Kriegsschiff, um die Flucht der türkischen Soldaten zu verhindern.

Konstantinopel, 7. Oktober. Ueber die Einnahme von Tripolis erhielt das Kriegsministerium von der militärischen Leitung von Tripolis folgendes Telegramm: Infolge des Bombardements sind zahlreiche Wohnstätten zerstört. Eine große Zahl der Bewohner,

---

Der gerade Weg.

Roman von Julia Jobst.

3) (Fortsetzung.)

Sie gingen eine Weile stumm nebeneinander her. Friedrich Wilhelm wagte sich nicht weiter auf dem Gebiet, auf dem jeder Schritt gefährliche Abgründe aufdecken konnte. Und Susanne war ganz in ihren Gedanken versunken. Sie sah nicht die Schönheit des jungen Grüns, nicht die Pracht des blühenden Gesträuches, das sie sonst so liebte, nein, sie grübelte immer mehr in sich hinein, seitdem dieser fröhliche Geselle an ihrem stillen Wege aufgetaucht war, und mit kecker Hand stets von neuem nach ihr griff, um sie zu sich hinüberzuholen in sein Land und zu seiner Art.

Warum nur war er gekommen? Was wollte er von ihr? Großvater sah oftmals forschend zu ihm hin, wenn sie beide ihm Gesellschaft leisteten.

Nun standen sie am fließenden Wasser, von dem sie ein breiter Rand frisch aufsprießenden Rohrs trennte. Der Rohrsperling begrüßte sie mit seinem munteren Geschwätz, die bunten Taucher schossen hierhin und dorthin, oder versanken tiefer in den blitzenden Strom, der so fröhlich seine Bahn zog. Sie sahen die Strecke zurück, die sie miteinander gewandert waren. Wie licht und golden das Morgenlicht auf der Allee lag!

„Der gerade Weg!“

Friedrich Wilhelm mußte immer wieder an diese Worte denken und das ernste schöne Mädchen heimlich belauschen. Ihre Persönlichkeit hatte einen unsäglichen Reiz für ihn. War es ihr bekannt, auf welch heimlichen Wegen ihre Eltern gegangen waren?

Der Fuchs wieherte leise, ihm wurde es langweilig bei den stillen Menschen.

„Hab Geduld, Füchslein, bald wirst du eine stolze Reiterin tragen, und ich sattle mir den Rappen, dann ist es kurzweiliger für dich.“

Susanne schüttelte den Kopf, als ob sie dieser frohen Verheißung nicht recht glaubte. Sie gingen nun auf dem schmalen Weg am Wasser entlang.

„Segeln werden wir auch, ich fahre in den nächsten Tagen nach Berlin, ich habe einem Freund den Auftrag gegeben, ein Boot, das, wie ich weiß, billig zu haben ist, für mich zu kaufen. Ich segle dann gleich auf dem Wasserwege hierher.“

„Und der Großvater?“

„Onkel Wilhelm ist mit allem einverstanden. Wir sind schon gute Freunde. Er sagt zu allem, was ich vorschlage, ja, wenn ich nur hierbleibe. Darin liegt meine Macht.“

„Merkwürdig!“

„Gar nicht merkwürdig, Susanne. Ich erzähle ihm so viel von meinen Studienjahren, und wie gern ich als armer Assessor in Berlin lebe, daß er alles tut, um mich hier zu fesseln.“

„Bist Du denn ganz unabhängig?“

„Du meinst, ob ich genug Mammon besitze?“

Susanne nickte.

„Nein, ich hatte nur eine knappe Zulage, aber schön war es doch, da ich ein Finanzgenie bin.“

„Du? — Das hätte ich nie gedacht.“

„Weil ich eine so vergnügte Haut bin, glaubst Du, ich müsse auch unsolide sein? Nein, Susannchen, ganz das Gegenteil. Zum Heiraten langt meine Zulage natürlich nicht, denn ein standesgemäßer Haushalt ist heutzutage verflucht teuer.“

„Aber wenn Du erst hier in Altenwerder sietzt —“

„Dann, meinst Du, kann es mit dem Heiraten losgehen?“

„Ich glaube, es ist Großvaters Wunsch.“

„Sieh einmal, das hast Du also doch gemerkt?“

„Wie sollte ich nicht?“

„Dann kennst Du wohl auch schon die Frau, die er mir ausgesucht hat?“

Friedrich Wilhelm blieb stehen und blickte ihr plötzlich forschend in die Augen.

„Wie sollte ich,“ kam es herb von ihren Lippen, doch wandte sie dabei ihre Augen hastig von ihm ab und verfolgte eine Entenmutter, die ihre Kleinen ängstlich zu sich lockte. „Ach, sieh doch nur, Friedrich Wilhelm, die herzigen Dinger!“

Er folgte ihrem deutenden Finger. „Wie keck sie sich schon tragen und wie sie sich bemühen, mit der Alten überzuschwimmen.“

Jetzt hatten sie die scharfe Krümmung erreicht., die der Fluß machte, und das Haus des Fischmeisters lag vor ihnen. Am Ufer bemerkten sie mehrere Männer, die eifrig bei den Netzen beschäftigt waren.

„Aha, da wird ein Fang verladen. Es scheint eine reiche Beute zu sein.“

„Der alte Andreas versteht sein Handwerk.“

„Das habe ich auch schon bemerkt. Er muß mich in die Lehre nehmen. Bist Du schon einmal mit ihm hinausgefahren?“

„Nein.“

„Auch das hast Du nicht gedurft?“

„Nein, ich wurde von der Erzieherin auf Schritt und Tritt begleitet. Die holte sich ihre Instruktion bei den Großeltern. Und als ich erwachsen war, übernahm ich den Dienst einer Gesellschafterin bei Großmama, ich pflegte sie auch bei ihrer letzten Krankheit.“

„Liebe gab sie Dir nicht?“

„Nein, aber von dieser abgesehen, sorgten die Großeltern für alles, was zu des Lebens Notdurft gehört.“

„Arme Susanne!“

„Sage das nicht immer, Friedrich Wilhelm. Ich habe es in meiner Jugend zu oft aus dem Munde der

Landesbibliothek Oldenburg

darunter mehrere Frauen und Kinder, fanden den Tod entweder infolge der Ungeschicklichkeit der italienischen Artilleristen, die auf die Forts zielten, aber in die Stadt trafen, oder infolge der Barbarei der Italiener, die zweifellos darnach trachteten, die bevölkerten Quartiere zu schädigen.

Rom, 7. Oktober. Mehrere Fligeer sind nach Tripolis mit ihren Maschinen abgereist. Sie haben den Auftrag erhalten, die Leitung des Expeditionskorps über die Stellungen der türkischen Truppen zu informieren.

Konstantinopel, 8. Oktober. Durch die Demission des Ministers des Aeußern Reschid-Pascha, die peinlich überraschte, wird die Stellung des Kabinetts in verschiedenen politischen Kreisen als erschüttert betrachtet. Der Ministerrat dauerte bis 1 Uhr früh. Wie es heißt, wurde beschlossen, durch Vermittlung der türkischen Botschafter den Großmächten eine neue Note zu überreichen, **in der um Vermittlung zugunsten des Friedens und der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten gebeten wird.**

Rom, 8. Oktober. Die Tribuna berichtet aus Malta: Von hier angekommenen Schiffen wird berichtet, daß die Türken in der Umgebung von Tripolis gegen zehntausend Soldaten und ebenso viele mit Gewehren bewaffnete Araber zusammengezogen hätten.

Rom, 8. Oktober. Die Agencia Stefani berichtet: Am Morgen des 4. Oktober liefen die Schiffe des ersten Geschwaders in den Hafen von Marsa-Tobruk ein, fanden aber dort keine türkischen Schiffe vor. Auf die Forderung, sich zu ergeben, verweigerte die türkische Garnison die Einziehung der türkischen Flagge. Darauf eröffnete der Panzer Vittorio Emanuele das Feuer, legte die Fahne nieder und schoß eine breite Bresche in die Umwallung. Dann ließ Admiral Aubry einige Kompagnien Matrosen landen, die das Fort besetzten und die italienische Flagge hißten. Einige türkische Soldaten wurden gefangen genommen.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Angaben über eine neue Note der Pforte an die Großmächte sind dahin richtig zu stellen, daß die Pforte nicht um die Vermittlung der Großmächte zur sofortigen Beendigung der Feindseligkeiten anruft, sondern nur ihre Botschafter beauftragt, die Großmächte zu befragen, unter welcher Voraussetzung die Mächte glauben, daß die Einstellung der Feindseligkeiten möglich sei.

Die marokkanische Frage.

Paris, 7. Oktober. Der heutige Kabinettsrat beschäftigte sich auf Grund der neuen Depeschen des Botschafters Cambon in einstündiger Beratung mit den deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko und die Kongo-Affäre. Der amtliche Bericht über diesen Kabinettsrat lautet: Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Nach privaten Meldungen werden dem für nächsten Dienstag angesetzten Kabinettsrat schon positive Vorschläge in der Kongoabgrenzungsangelegenheit vorliegen.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven. Die neue Kirche für die katholische Zivilgemeinde nähert sich immer mehr ihrer Fertigstellung. Das Baugerüst ist fast vollständig entfernt, im Innern des Gotteshauses wird aber noch fleißig gearbeitet. Das von 24 Säulen getragene Spitzbogengewölbe ist fertig. Die schlanken Säulen, von denen 10 in zwei Reihen freitragend, die übrigen in Verbindung mit der Kirchenwandung aufgeführt sind, haben bereits Gold- und Farbenverzierung erhalten. Einen jeden Vorübergehenden fesselnden Anblick gewährt das über dem Haupteingang angebrachte prächtige Mosaikgemälde. Es stellt eine Segenspendung des Bischofs Willehad an den Kaiser Karl den Großen dar. Der dunkelbärtige Kaiser, angetan mit dem Herrschermantel, verharrt in andächtiger Stellung, die Hände über dem gebeugten linken Knie gefaltet, die Schulter auf das mächtige Schwert gestützt, rechts neben sich an der Erde die Kaiserkrone. Bischof Willehad, in die Abzeichen seiner geistlichen Würde gekleidet, kniet dem Kaiser gegenüber; seine linke Hand hält den Hirtenstab, während die rechte segnend erhoben ist. Zwischen den beiden Gestalten erscheint das christliche Kreuz mit der Goldschrift in den 4 Winkeln: „In Hoc Signo Vinces" (In diesem Zeichen wirst du siegen). Zu den Seiten der Gruppe ist links in vertikal übereinander gestellten Buchstaben die Inschrift „Carolus Magnus" und rechts „St. Willehadus" angebracht. Das in zarter Farbentönung gehaltene Gemälde ist ein Kunstprodukt der hiesigen Firma Colussi und Palombit, die mit demselben alle Ehre einlegt.

* **Bremen,** 7. Oktober. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins Prinzeß Eitel Friedrich ist am 7. Okt. in Madeira eingetroffen und wird am 12. Oktober seine Reise fortsetzen.

* **Quakenbrück.** (Torf zur Trockendestillation im Schweger Moor.) Eine große Moorverwertungsgesellschaft, deren Mitglieder der Deutschen Moorgasgesellschaft angehören, hat sich gebildet, um daselbst den in den Mooren gewonnenen Torf in der Trockendestillation zu verwerten. Zu diesem Zweck erwarb die erwähnte Gesellschaft eine größere Fläche des Schweger Moores, angeblich 1500 Hektar, d. h. annähernd den dritten Teil des Gesamtmoores. Das Verfahren, das hier in großem Stil zur Anwendung kommen soll, hat bereits die Probe in Mittelitalien und in Schottland gut bestanden, so daß man auch diesem ersten größeren Verwertungsversuch in Deutschland mit großem Interesse entgegensieht, sich davon großen Erfolg verspricht und dadurch einen neuen Industriezweig zu gewinnen hofft. Das im Torf enthaltene Ammoniak wird, um kurz das Verfahren zu skizzieren, im Gas gewaschen und dann zur Düngung verwertet. Das Gas selbst erfährt eine Reinigung und wird zum Antrieb von Gaskraftmaschinen zwecks Erzeugung von elektrischer Kraft benutzt. An die Spitze der Verwertungsgesellschaft wird, wie wir hören, der Landrat des Kreises Wittlage, von Raumer, treten. Es soll ihm hierzu bereits der nachgesuchte Urlaub aus dem Staatsdienst bewilligt worden sein. Nachdem schon, in der Hauptsache nach, durch das Vorgehen der oldenburgischen Regierung mit der Kolonisierung der Moore diese eine große Bedeutung als Neuland für den Ueberschuß unseres Volkes an Arbeitskraft erlangt haben, ist nicht zu verkennen, daß durch die neue Verwertungsmöglichkeit des vor wenigen Jahrzehnten noch völlig unterwertigen Moorlandes die Moorkultur zu einem noch einschneidenderen Wertfaktor im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes werden wird.

Vermischtes.

* **Das endgültige Ergebnis der Volkszählung in Berlin** brachte die Zahl von 2 071 257 Personen, die am 1. Dezember vorigen Jahres in Berlin anwesend waren, gegen 2 040 148 Personen, die bei der Volkszählung von 1905 ermittelt wurden. In fünf Jahren wurde in Berlin also nur ein Fortschritt von 31 109 Personen erzielt. Die Vororte haben, wie bekannt, in ihrer Entwicklung weit günstiger abgeschnitten; sie wiesen einen Bevölkerungsstand von 1 638 809 Personen auf, was gegen die Zählung fünf Jahre früher einen Fortschritt von 468 510 Einwohnern bedeutete. In Prozenten ausgedrückt, zeigte Berlin eine Bevölkerungsvermehrung von 1,50 Prozent, die Vororte eine solche von 40 Prozent! Dabei hat es Berlin nur dem immer noch starken Wachstum im Norden und Osten zu danken, wenn überhaupt über eine Volksvermehrung zu berichten ist. Das Zentrum, der Süden, Westen und Südwesten wiesen zusammen einen Rückgang von über 82 000 Personen auf, wogegen der Norden und Osten zusammen 113 000 Zunahme ergeben, so daß das bescheidene Endergebnis von etwas über 31 000 Personen Zuwachs bleibt.

* **Der frühere Distriktschef von Swakopmund vor Gericht.** Aus Wiesbaden meldet man: Leutnant a. D. Rabe, der frühere Distriktschef von Swakopmund, hatte sich Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht gegen die Anklage der intellektuellen Urkundenfälschung in idealer Konkurrenz mit Betrug zum Schaden des Reiches zu verantworten. Die Straftaten sollen in Swakopmund von ihm begangen worden sein. Die Strafkammer, die schon einmal gegen ihn verhandelte, hatte ihn freigesprochen. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt. Der Staatsanwalt hatte selbst Freisprechung beantragt.

* **Harmiegnies** (Hennegau), 8. Oktober. Hier ist ein Personenzug entgleist. Sechs Wagen wurden umgeworfen und zertrümmert, 21 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Eine Nadelschluckerin.** Ueber einen seltenen Fall von Nadelschluckerei, der kürzlich in einer Klinik festgestellt wurde, schreibt man uns: Eine 36jährige Frau, die im Alter von 18 Jahren durch Ueberfahren von einem Eisenbahnzuge beide Unterschenkel verloren hatte, litt in der Folgezeit an der eigentümlichen Sucht, Nadeln in den Körper einzuführen. Nicht weniger als 30 zum Teil abgebrochene Nadeln sind ihr an verschiedenen Stellen des Körpers während ihres Aufenthalts im Krankenhause entfernt worden. Man nahm an, daß sie sich die Nadeln unter die Haut geschoben hätte, doch hat sie zugestanden, auch gelegentlich Nadeln verschluckt zu haben. Im Krankenhaus wurden Anzeichen einer weit vorgeschrittenen Lungenschwindsucht festgestellt, daneben litt die Frau an beängstigender Atemnot. Durch Röntgenbehandlung wurde festgestellt, daß sich in der Höhe des Kehlkopfes 8 Nadeln befanden. Vier Wochen später verschied die Patientin. Bei der Sektion stellte sich folgendes heraus: In der Muskulatur des Vorderhalses wurde eine Anzahl Nadeln gefunden, ebenso befanden sich in der Bauchmuskulatur und in der Gegend der Leber fünf Nadeln. Weitere Nadeln wurden in der Nähe der Herzspitze und im Herzen selbst ermittelt. Zwischen Magen und Darm waren 5 und in der Leber 12 Nadeln sichtbar. Sogar in der Zunge wurde das abgebrochene Ende einer Nadel festgestellt. Eine Nadel befand sich auch in der aus der linken Herzhälfte austretenden Arterie, und zwar so, daß ihre Spitze schon auf der gegenüberliegenden Seite die Gefäßinnenhaut berührte, wo sich als Folge des mechanischen Reizes eine Wucherung gebildet hatte.

* **Einer, der noch Napoleon I. gesehen hat.** Einer der Mitarbeiter des Gaulois hat in letzter Zeit eine Unterredung mit einem Manne gehabt, der am 25. Aug. 1807 zu Versailles geboren ist und Napoleon I. noch persönlich kennen gelernt hat. Bei einem der großen Maskenbälle in den Tuillerien war er durch irgend einen Zufall zugegen, wurde von der Kaiserin Marie Louise auf das Knie genommen und von dem großen Kaiser in freundlicher Weise angesprochen. Dieser Mann hat weiterhin eine Reihe bedeutender Männer der Kunst und Wissenschaft, Victor Hugo, Musset, Horace und andere kennen gelernt. Jetzt lebt der Greis in Paris und sein Geist, der in den Erinnerungen einer fernen Zeit schwelgt, ist trotz der Last der Jahre noch heute vollkommen frisch und klar.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Oktober. Aus München wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet, daß am 8. Oktober dort der langjährige Militärbevollmächtigte in Berlin Generaloberst von Xylander gestorben ist.

Berlin, 9. Oktober. Mit Hinterlassung von 600 000 Mark Schulden ist der Inhaber der Papier- und Pappenfabrik von Oskar Sasse, Max Berthold, verschwunden. Die Passiven der jetzt in Konkurs geratenen Firma betragen etwa 670 000 M, die Aktiven gegen 80 000 M.

Biebrich, 8. Oktober. Unter lebhafter Beteiligung der Gelehrtenwelt ist heute Professor Dilthey beerdigt worden.

Bern, 8. Oktober. Aus den Flußgebieten des Oberrheins, der Reuß und der Aare wird Hochwassergefahr gemeldet. Im Gebirge hat es stark geregnet und auch Neuschnee ist gefallen. Gewaltige Wassermassen wälzen sich ins Tal.

Lissabon, 8. Oktober. Halbamtlich wird berichtet: Die Banden der Monarchisten verließen Vinhaes im Augenblick des Eintreffens der republikanischen Truppen und flohen nach allen Richtungen. Einige wurden erschossen, andere ließen sich gefangen nehmen. Die Verfolgung der Flüchtlinge bis zur Grenze blieb erfolglos. Nachrichten aus Verin besagen, die in Galizien stehenden monarchistischen Truppen seien demoralisiert.

Gibraltar, 8. Oktober. Mehrere englische Kreuzer treffen Vorbereitungen, um Montag nach Lissabon abzugehen.

Teheran, 8. Oktober. Salar ed Dauleh hat den Rest seiner Streitkräfte aufgelöst. Er will über Bagdad nach Europa reisen und im Frühjahr wiederkommen. Die Regierungstruppen zogen am 4. Oktober in Hamadan ein und erbeuteten dreizehn Geschütze. — Das Parlament hat die Anstellung des Engländers George News als Leiter des persischen Telegraphenwesens genehmigt.

Berlin, 9. Oktober. Die hiesige portugiesische Gesandschaft hat vom portugiesischen Minister des Auswärtigen eine Mitteilung erhalten, worin es heißt: Die Ordnung ist im ganzen Lande vollständig wiederhergestellt. Alle revolutionären Versuche der Monarchisten sind als gescheitert zu betrachten. Die Regierung hat strenge Anweisungen erteilt, daß man in der Nähe der spanischen Grenze keine Kämpfe liefern soll.

Paris, 9. Oktober. Das Petit Journal berichtet aus Toulon: Gestern abend gegen 10 Uhr explodierte eine Bombe, die unter den Tisch eines Kaffeehauses am Boulevard de Straßbourg gelegt worden war. Der Tisch flog hoch; die Bombe riß ein ganzes Loch in den Boden. Fünf Menschen erlitten Brandwunden oder wurden durch Splitter verletzt.

Paris, 9. Oktober. Die Untersuchungskommission für das Liberté-Unglück beschloß, alle Pulvervorräte alten Fabrikats von Bord der Kriegsschiffe entfernen zu lassen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 9. Oktober. Der Korrespondent der Vita hatte in Syrakuse eine Untererredung mit Personen, die von Tripolis kamen. Diese erzählten: Die Beschießung der Forts durch die italienischen Kriegsschiffe begann aus eine Entfernung von zwölf Kilometern. Die türkische Artillerie erwies sich als unfähig. Ihre Geschosse gingen nur vier Kilometer weit, während die Schußweite der modernen Krupp-Geschütze neun Kilometer beträgt. Als die italienische Matrosenabteilung an Land ging, wurde

---

Dienstboten hören müssen, wenn mir eine unschuldige Freude verboten wurde. Doch sieh nur, wie es in dem Netz zappelt."

„Petri Fischzug!" rief Friedrich Wilhelm lachend dem zu ihnen hinsehenden Fischmeister zu.

„Ja, Herr Baron," klang es zurück. „Seit Jahren haben wir nicht solchen Fang getan."

„Wir kommen zu Ihnen hinüber," rief der junge Mann und half Susanne bei dem Einsteigen in das breite Boot.

Belustigt sahen sie der Arbeit der Männer zu, in dem dicht daneben liegenden Fahrzeug standen die großen Fischkasten offen, und die Berliner Händler sortierten mit großer Schnelligkeit Fische in ihre Behälter.

„Wo ist denn der Möller?" fragte Susanne.

„Betrunken, gnädiges Fräulein. Das arme Weib hat er wieder braun und blau geschlagen."

„Die Lena? — Er hat mir doch versprochen —"

„Was gilt solchem Lumpen ein Versprechen, gnädiges Fräulein? Morgen kündige ich ihm."

„Andreas!"

„Es geht nicht mehr, ich habe Geduld genug gehabt. Wenn es nicht wegen der Lena gewesen wäre, so wäre er schon lange geflogen."

„Andreas!" Bittend sah ihn das junge Mädchen an.

„Nein, nein! Der Kerl muß aus Alenwerder heraus, sonst erleben wir hier noch Mord und Totschlag."

„Und die Lena?"

„Warum hat sie sich an solchen Liederjahn fortgeworfen, wo sie doch ganz andere haben konnte. Den Friedrich zum Beispiel; der hat sich doch nur wegen ihr von Altenwerder fortgemacht."

„Ich will nach der Lena sehen," sagte Susanne und stieg über den Rand des Bootes.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

sie von der türkischen Kavallerie angegriffen, die aber die Schiffsartillerie zerstreute. Kapitän Cagni, der Befehlshaber der gelandeten Truppen, veröffentlichte einen Anschlag, in dem die Entwaffnung zur Sicherheit der Stadt befohlen wird. Für die Auslieferung der Waffen soll am ersten Tage zehn Francs, am zweiten Tage fünf Francs gezahlt werden, während derjenige, der am dritten Tage noch im Besitz einer Waffe gefunden wurde, hingerichtet werden sollte.

Rom, 9. Oktober. Die Tribuna berichtet: Der italienische Dampfer Herkules, der gestern nacht von Tripolis ankam, teilt mit, daß die Beschießung der Stadt fortgesetzt wird. Die gelandeten italienischen Matrosen bezeichnen nachts durch Raketensignale den Kriegsschiffen die Oertlichkeiten, die sie beschießen sollen. Die Stadt wurde von den Türken in Scharen verlassen. Die türkische Kavallerie hält sich in der Umgegend auf und unterrichtet die türkische Hauptmacht, die sich in das Innere zurückgezogen hat, über die Bewegungen der Italiener und die Beschießung durch die Italiener. Alle Forts sind jetzt zerstört.

London, 9. Oktober. In einer Versammlung von Anhängern der Schiedsgerichtsbewegung wurde beschlossen, Delegierte nach Konstantinopel und Rom zu entsenden, und beide Regierungen aufzufordern, das Schiedsgericht anzurufen.

Saloniki, 9. Oktober. (Wiener Tel. Korr.-B.) Dem Vali von Skutari ist es angesichts der kritischen Lage gelungen, die katholischen Malissoren mit den mohammedanischen Arnauten zu versöhnen. Alle seien bereit, das Land gegen jeden Feind zu verteidigen. Die Regierung möge den Arnauten unbedenklich Waffen ausfolgen.

Handelsteil.

Leer, 7. Oktober. Prima Stoppelbutter 63 M.

Weener, 7. Oktober. Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 10½ Faß Butter und 25 Stück Käse. Prima Grasbutter bedang 65, Käse blieb unverkauft.

Neuß, 9. Oktober. (Tel.) Fettviehmarkt. Aufgetrieben 28 Kühe. Preise: 1. Sorte 80 bis 82 M, 2. S. 78 bis 80 M, 3. S. 75 bis 78 M. Handel schleppend. Markt geräumt.

Nachdruck verboten.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

12. Oktober: Veränderlich, ziemlich kühl, vielfach Regen.
13. Oktober: Bewölkt, teils Regen, kühl, teils heiter.
14. Oktober: Teils heiter, teils bedeckt, wärmer, windig.

Amtliche Anzeigen.

Stadtmagistrat.
Jever, 7. Oktbr. 1911.

Die Abhaltung der **Viehmärkte** ist hier versuchsweise gestattet und finden dieselben an Dienstagen wieder statt und zwar zunächst am 10. d. Mts unter folgenden Bedingungen:

Der Auftrieb des Viehs auf den Markt darf nur von 7 bis 10 Uhr vormittags geschehen und nur durch die zwei amtstierärztlich überwachten Eingänge. Alles Vieh ist zuzuführen, darf nicht getrieben werden. Vor dem Eingang zum Markt hat der Besitzer oder Führer des Viehs eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers darüber vorzuzeigen, daß die Tiere aus beobachtungsfreien Gebieten stammen. Die Scheine müssen Zahl, Gattung und Beschreibung der zugeführten Tiere enthalten. Ohne solche Bescheinigung wird kein Vieh zugelassen. Vor dem Eingang zum Markte ist jedes einzelne Tier vom beamteten Tierarzt zu untersuchen. Die Besitzer oder Führer haben die zur Untersuchung erforderlichen Dienste zu leisten und sind in Weigerungsfällen die Tiere zurückzuweisen. Wird vom Tierarzt ungenügende Abheilung der Seuche bei auch nur einem Tiere gefunden, so werden dieses und die übrigen Tiere desselben Besitzers vom Markte zurückgewiesen und müssen direkt nach der Weide, von der sie abgeholt, wieder zurückgebracht werden. Wer den eingefriedigten Marktplatz, von welchem der Abtrieb durch besondere Ausgänge erfolgt, anders als durch die vorstehend bestimmten Eingänge Vieh oder seuchenkrankes oder aus Sperr- oder Beobachtungsgebieten stammendes Vieh zuführt, hat Bestrafung nach dem Seuchengesetz oder Strafgesetzbuch zu gewärtigen.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.
Jever, 9. Oktober 1911.

Die Einkommen- und Vermögenssteuer für Mai bis einschl. Oktober 1911:
eine Stadtumlage, 59% der Gesamtsteuer und 35% der Grund- und Gebäudesteuer,
ein Armenbeitrag, 31% der Einkommensteuer zu ½,
eine Schulumlage, 13% der Gesamtsteuer und 84% der Einkommensteuer zu ½,
eine Straßenumlage, 100% der Grund- und Gebäudesteuer,
eine Wegeumlage, 49% der Grundsteuer,
eine Umlage zur Landwirtschaftskammer, 0,50% des Grundsteuer-Reinertrages und 10 Pfg. vom Hektar,
eine Umlage nach dem Viehbestande, 21 Pfg. für jedes Stück Vieh,
ein Beitrag zur Krankenkasse für Dienstverpflichtete für I. Halbjahr 1. Mai 1911/12 für die Person 6 Mk.,
sind vom **12. d. M. bis einschl. 4. November d. J. unter Vorlegung des dem Steuerpflichtigen zugestellten Abgabenquittungszettels** an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Die Hebungen finden an jedem Werktage morgens von 9 bis 1 Uhr statt.

Dr. Büsing.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 11. Okt. d. J. nachm. 4 Uhr sollen in v. Buschs Wirtshause in Sanderbusch
1 Musikautomat, 2 Wandbilder
— einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Herr Landwirt F. Hillrichs zu Pievens läßt

Sonnabend den 14. Oktober nachm. pünktlich 5 Uhr

in E. Baumanns Gasthofe zu Tettens öffentlich an den Meistbietenden durch mich verpachten:

1. eine Parzelle Pflugland zur Größe von 4½ Matten auf 1 Jahr,
2. 5 Parzellen allerbeste Weideländereien zur Größe von 7¼, 7, 6⅖, 5⅔ und 5⅙ Matten auf 3 bezw. 6 Jahre.

Pachtgeneigte, die wegen Besichtigung der zu verpachtenden Ländereien sich an den Herrn Verpächter wenden wollen, werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Wegen Anlegens von elektr. Beleuchtung habe billig abzugeben: 1 große Hängelampe, 1 Ampel, 1 Küchenlampe.
Drostenstr. A. Schwarting.

Habe ein gutes
Hengstfüllen
zu verkaufen.
Zwickhörn. Fr. Tiemens.

Herr Landgebräucher Herm. Jürgens zu Wiedel beauftragte mich, seine beiden daselbst, eine halbe Stunde von Jever belegenen

Landstellen

zur Größe von 2,4736 Hektar und 6,6458 Hektar, zusammen 9,1894 Hektar = 19½ Matten, öffentlich an den Meistbietenden zum Antritt am 1. Mai 1912 zu versteigern.

Auf den beiden Landstellen befinden sich geräumige Gebäude; die Ländereien sind teils allerbestes Weideland, teils gutes Pflugland und liegen unmittelbar an den Gebäuden.

Die beiden Landstellen werden sowohl im ganzen wie auch getrennt zum Aufsatze gelangen.

Von dem Kaufpreise kann dem Käufer ein großer Teil auf Hypothek belassen bleiben.

Zweiter Versteigerungstermin wird anberaumt auf

Sonnabend d. 21. Oktober nachm. pünktl. 4 Uhr

in G. J. Gerdes Gasthofe zu Jever an der Schlachte.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß weitere Termine nicht stattfinden werden, auf angemessenes Gebot der Zuschlag vielmehr sofort erteilt werden soll.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene
Martinsche Kontrollkasse, Mignon-Schreibmaschine
preiswert, da überzählig, abzugeben.
A. Mendelsohn.

2 prima Bullkälber,
reinfarbig, eingetragen, von bester Abstammung, 6 bis 7 Monate alt,
2 prima reinfarbige eingetr.
Kuhkälber,
6 Monate alt,
2 junge fähre Kühe
zu verkaufen.
H. Ricklefs.
Wüppelser-Altendeich.

Zwei fette Schweine und ein **Kuhkalb,** von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen.
Waddewarden. J. de Jonge.

Eine Frau
oder ein Mädchen zum Reinmachen gesucht.
Elisabethufer. Frl. Focken.

Hohenkirchen. Herr Landwirt Berthold Hinrichs zu Friedrich-Augusten-Groden läßt

Montag den 16. ds. Mts.,
nicht
Freitag den 13. d. M.,
nachmittags 3 Uhr

bei Fokkens Gasthaus hierselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

25 gesunde, schwere Aulämmer
friesischer Rasse,
20 7 Wochen alte Ferkel.

Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf obiger Vergantung kommen noch mit zum Verkaufe:
1 dreijähriger Wallach,
2 Arbeitspferde
(7 resp. 9 Jahre alt),
schwere Dänen,
5 beste halbjährige Kuh- und 7 Bullkälber.

D. O.

Die am 13. ds. Mts. bei Fokkens Gasthaus hierselbst angesetzte Auktion von Aulämmern und Ferkeln findet umständehalber erst Montag den 16. d. M. statt.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Beabsichtige mein fast neues
Haus,
enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör nebst Stall und kl. Garten, auf Mai 1912 zu verkaufen.
Jever, beim Friedhof.
Frau Wwe. Reents.

Zu kaufen gesucht
Alte Ansichten von Jever, Varel, Wangeroog (Rüstringen).
Enno Bültmann, Oldenburg.

Wir haben einen größeren Posten
Klinkerbrocken
billigst abzugeben.
Fulkumer Ziegelei.
Daun, Kleyhauer u. v. Cölln.
Rüstringen, Gökerstr. 102.

Empfehle meinen
Ziegenbock
zum decken. Deckgeld für Vereinsmitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 1,50 Mk.
St. Annentor. H. Marsfeld.

Gesucht
2 Zimmer- u. Maurergesellen.
Wiefels. Heyen.

Gesucht auf sofort ein
Knecht
im Alter von 15 bis 18 Jahren.
Maisfidden. Th. Mammen.

Gesucht zum 1. Nov. noch ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau M. Suhrkamp.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein junges Mädchen geg. Geh. und bei Familienanschluß. Großmagd wird gehalten.
Näheres bei Herrn Gastwirt Buddenberg, Rüstringer Hof.

Gesucht auf gleich od. 1. Nov. ein einfaches
junges Mädchen
für kl. bürgerl. Haushalt Familienanschluß.
Offerten m. Lohnanspr. an die Exped. d. Bl. u. H. 222.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schmiedegeselle.
Hohenkirchen. J. H. Jacobs.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche auf sofort ein ordentliches, akkurates
Mädchen
gegen hohen Lohn oder ein Stundenmädchen.
Bahnhofstr. Frau Carl W. Josephs.

Für kl. landw. Haushalt in der Nähe einer Bahnstation wird auf gleich oder 1. Nov. ein junges
Mädchen
gesucht bei Familienanschl. u. gegen Gehalt.
Offerten erbeten unter O. 1911 an die Exp. d. Bl.

Suche Stelle als Haushälterin in oder bei Jever. Zu erfr. im Gasthof z. Birnbaum.

Entlaufen
beim Bahnhof Sande ein schwerer, weißbunter Ochse, gez. an der rechten Seite D. W. IX., um den Kopf ein Strick gewickelt. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine gute Belohnung.
Jever. D. W. Josephs Söhne.

Grafschaft. 500 Stück
Rhabarberpflanzen,
echte rotstielige, verbesserter Viktoria, empfiehlt
Heinr. Janßen.
Jetzt beste Pflanzzeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Achtung! Landtagswähler!

Zu unserm großen Bedauern sieht sich unser Kandidat Herr **Kaufmann Tjark Heeren** aus zwingenden Gründen rein privater, nicht politischer Natur genötigt, in letzter Stunde von der Kandidatur zurückzutreten. Für sein tatkräftiges und erfolgreiches Auftreten sind wir ihm gleichwohl zu besonderem Danke verpflichtet.

Auf einstimmigen Beschluß ist an seiner Stelle nunmehr zur Nachwahl Herr

Gemeindevorsteher Georg Gerdes,

Neu-Abbikenhausen (Schortens)

aufgestellt. Herr Gerdes, Neu-Abbikenhausen, der die Kandidatur angenommen hat, steht gleichfalls auf dem Boden des liberalen Landtagswahlprogramms und ist mit allen Verhältnissen des Jeverlandes genau bekannt. Wir fordern unsere Wähler auf, die Wahl unserer beiden Kanditaten, der Herren

Gemeindevorsteher Georg Gerdes, Neu-Abbikenhausen (Schortens) und

Landwirt Georg Schipper, Langewerth,

nachdrücklich zu unterstützen und am Tage der Nachwahl, **Freitag den 13. Oktober,** Mann für Mann für sie einzutreten.

Der fortschrittliche Wahlausschuß.

Landtagswahl.

Oeffentliche politische Versammlungen der Fortschrittlichen Volkspartei:

Dienstag den 10. Okt. abends 8 Uhr in Kaisershof bei Jantzen.

Mittwoch den 11. Okt. abends 8 Uhr in Sengwarden bei Duden.

Referenten: Die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei
Herr Gemeindevorsteher Georg Gerdes, Schortens,
Herr Landwirt Georg Schipper, Langewerth.

Donnerstag den 12. Okt. abends 8½ Uhr in Jever im Konzerthause.

Referenten: Herr Gemeindevorsteher Georg Gerdes, Schortens,
Herr Landwirt Th. Tantzen, Heering.

Freie Aussprache.

Der fortschrittliche Wahlausschuß.

Aus dem nach Tausenden an Stücken zählenden Großeinkauf fielen mir zu:

za. 75 Stück echt elsässer reinwollene

Cheviots,

schwarz, blau und farbig,

und verkaufe ich bis auf weiteres:

za. 95 Ztm. breite reinwoll. Cheviots I p. Mtr. 1,00 Mk., gute geschlossene Ware,
za. 105 Ztm. breite reinwoll. Cheviots II pr. Mtr. 1,50 Mk., vorzügliche Ware,
za. 105/110 Ztm. breite reinw. Cheviots III pr. Mtr. 1,80 Mk., besonders preiswert.

Vergleichsproben gratis und franko.

A. Mendelsohn.

Besonders billiger Verkauf aller Kleiderstoffe.

Schuhwaren
reell u. preiswert
bei
Gustav Reese, Jever.
Massen-Auswahl.

Kleiderstoff-Abteilung.

Besondere Gelegenheit.

145 cm breite ganzwollene leichte Herrenstoffe, welche sich zur Anfertigung von fußfreien Röcken, Costumen und Knabenanzügen eignen,

pr. Meter 2,50 Mk.,

reiche Muster-Auswahl, 2 Meter genügen zum Rock.

A. Mendelsohn.

Elektrische Taschenlampen
größte Auswahl.
Ia Batterien und Birnen.
Kaufen Sie nur meine 10 Stunden-Taschenlampe Marke **Elekta.**
Unerreicht in Leuchtkraft und Brenndauer.
J. F. Kleinstenber, Jever.

Gem. Chor, Wiefels.
Beginn der **Uebungen** Donnerstag den 12. ds. Mts. abends 8 Uhr.

Mittwoch den 11. Oktober
Herren- und Damenklub,
wozu freundlichst einladet
Sillenstede. H. Fimmen.

Hooksiel.
Tanz- und Quadrille-Kursus
für junge Damen und Herren
im Saale des Herrn Fulfs beginnt bei genügender Beteiligung in allernächster Zeit.
Gefl. Anmeldungen nimmt Herr Fulfs bereitwillig entgegen. Liste zum Einzeichnen liegt daselbst bereit. Hochachtungsvoll
Tanzlehrer Reents.

Metall- und Holz-Särge
sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz 203. Ed. Reents.

Ziegenzuchtverein Jever.
Das Deckgeld für Ziegen beträgt laut Beschluß für Mitglieder 1 Mark und Nichtmitglieder 1,50 Mark Tier. **Der Vorstand.**

Bürgerverein Oldorf,
Mittwoch den 11. Oktober abends 7 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal. Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend der Vorstand.

Haddien.
Sonntag den 15. Oktober
große Tanzmusik,
wozu freundl. einladet
G. Freese.

Liedertafel Hohenkirchen
Mittwoch den 11. Oktober
Singen.
Anfang pünktlich 7 Uhr.
D. V.

Gesangverein Frohsinn Knyphausen.
Mittwoch den 11. Okt.
Anfang der regelmäßigen Uebungen und Aufnahme neuer Mitglieder.
Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

Sande.
Taddikens Gasthof.
Mittwoch den 18. Oktober
großes Militär-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Kapelle.
Nach dem Konzert
Ball.
Anfang 7½ Uhr.
Zum Besuch ladet ein
G. P. Tadditen.

Herr Dr. Bernis
vertritt mich bis zum 18. Oktober.
Dr. Peters.

Geburtsanzeige.
Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen erfreut an
Fr. Gerken und Frau
Alma geb. Onken
Gr.-Buschhausen,
7. Oktober 1911.

Verlobungsanzeige.
Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Landwirt Herrn **Gerhard Lührs** zu Sande beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Ed. Eilers und Frau
Anna geb. Warnken.
Grabstede, den 6. Okt. 1911.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Eilers,** Tochter des Landgeleibesitzers Herrn Ed. Eilers und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Warnken zu Grabstede, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Gerhard Lührs.
Sande, zzt. Elisenhof b. Zetel, den 6. Okt. 1911.

Weitere Fam.-Nachrichten.
Geboren: Emil Benedierks, Osternburg, 1 S. — Herm. Schellstede, Brake, 1 S.
Verlobt: Frl Bertha Gardeler, Oldenburg, Willy Böttcher das. — Frl. Minna Tönjes, Neuenburg, Bernh. Börjes das. — Frl. Agnes Gerdes, Mariental-Wandsbek, Oberzollpraktikant Hero Heeren, Oldenburg. — Frl. Erna Alig, Stolberg i. Harz, Arnold Rüther, Oldenburg. — Frl. Vally Wiepken, Oldenburg, Bankbeamter Fritz Oltmanns das.
Gestorben: Briefträger a. D. C. F. W. Eckhardt, Oldenburg, 81 J. — Frau Bürgermeister Amalie Eiserbeck Wwe. geb. Woge, Wörlitz. — Chr. Heinr. Schnelle, Drielakermoor, 90 J. — Gastw. Joh. zur Brügge, Gristede, 46 J. — Wwe. Sophie Ostendorf geb. Köhne, Bürgerfelde. — Landwirt Wilh. Dammeyer, Oldenbrok, 34 J. — Rentner Herm. Fesenfeld, Oldenburg, 80 J. — Rangierer Heinr. Meyer, Eversten, 28 J.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 238 — Dienstag den 10. Oktober 1911 — 121. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 8. Oktober. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. November d. J. den Gerichtsboten Schnötke in Rüstringen zum Amtsboten in Cloppenburg und den Forstaufseher Brandt in Cloppenburg zum Forstwärter im Schutzbezirk Brücken zu ernennen, sowie zum 1. Januar 1912 den Zollamtsdiener Lübbering in Brake auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

An Stelle des auf seinen Antrag ausgeschiedenen Fräuleins Ida Otto in Oldenburg ist Fräulein Ottilie Kellerhoff in Oldenburg als Hilfsbeamtin der Großherzoglichen Gewerbeinspektion für den Bezirk des Herzogtums Oldenburg angenommen.

Jever, 9. Oktober.

* In einer am 6. d. M. abgehaltenen Besprechung zwischen Magistrat und Stadtrat, die der Wiedereröffnung der Jeverschen Viehmärkte galt, wurde auch über die **Errichtung einer Filiale der Oldenburger Kadaververnichtungsanstalt in Heidmühle** beraten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Fabrik, sondern die Kadaver sollen nur enthäutet, in Stücke zerlegt und in fest verschlossenen Tanks nach Oldenburg geschafft werden. Ob dieser Plan jemals zur Verwirklichung gelangt, ist fraglich, da die betreffende Gemeinde Schwierigkeiten machen dürfte. Verhandlungen sind indessen eingeleitet.

* Das Gesamtresultat der bei den **Landtagswahlen** im Großherzogtum Oldenburg abgegebenen Stimmen ist folgendes: Sozialdemokratie 48 788, Fortschritt 40 485, Nationalliberale 26 813, Zentrum 24 003 und rechtsstehende Partei 11 279.

* Der **Gabelsbergersche Stenographenverein** hielt am letzten Sonnabend im Adler eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Es wurden zunächst drei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Sodann hielt ein Mitglied einen Vortrag: „Die Ziele der Stenographen". Der Vortragende wies darauf hin, wie wenig verbreitet im Grunde genommen noch die Stenographie sei, wenn sie sich auch schon ein großes Arbeitsfeld erobert habe. Die Stenographen hätten sich die Aufgabe gestellt, allen denen, die mit Schreibarbeiten zu tun hätten, die Kenntnis der Stenographie zu vermitteln als eines ungeheuren Erleichterungsmittels. Dieses Streben sei ein ideales Streben, denn es diene dem sozialen und kulturellen Aufschwunge unserer Nation. Jede Stunde, welche durch die Stenographie gespart würde, könne im Dienste des Einzelnen anderweitig fruchtbringend verwendet werden und komme dadurch letzten Endes unserer nationalen Volkswirtschaft zugute. Wenn man weiter bedenke, daß die Gedanken der großen Männer unserer Zeit, der großen Staatsmänner, Politiker, Gelehrten, Erfinder usw. nur mit Hilfe der Schrift dem Volke näher gebracht werden könnten, so erkenne man, daß die Vereinfachung des Schreibgeschäftes ein hohes Ziel sei, das allseitige Förderung und Unterstützung wohl verdiene. Die Mitglieder forderte der Vortragende auf, rastlos weiter zu wirken für die Verbreitung der Stenographie, in dem Bestreben, damit der Hebung unserer ganzen Nation zu dienen. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Nachdem dann noch über einige andere Vereinsangelegenheiten kurz gesprochen war, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Bilanz des Besuches der Nordseeinseln.** Mit Beginn des laufenden Monats ist die Badezeit dieses Jahr offiziell geschlossen. Eine Uebersicht über die Besucherzahl zeigt, daß das Jahr in der Tat gehalten hat, was es versprach. Es ist gegenüber dem vorigen Jahr eine bedeutende Zunahme der Besucher zu verzeichnen. Den Löwenanteil nahmen naturgemäß Borkum und Norderney für sich weg. Sie waren mit rund 30 000 und rund 19 000 Badegästen um nahezu je 4000 gegen das Vorjahr vorwärts gekommen. Die anderen Inseln haben prozentual ähnlich zugenommen. Selbst das kleine und von der Natur weniger begünstigte Baltrum hat einige hundert Besucher aufzuweisen gehabt und ist endgültig in die Reihe der Badeinseln an der ostfriesischen Küste eingetreten. Wirtschaftlich steht dieses Jahr für die Inselbewohner im Gegensatz zu den unter Trockenheit und Teuerung leidenden Festländern vollends obenan. Denn die Hitze bewog eine Menge Gäste, ihren Aufenthalt länger als sonst auszudehnen. Schätzungsweise dürfte der Umsatz auf den Inseln im Jahre des Heils 1911 gegenüber dem Vorjahre mit einer Million Mark Mehreinnahme eher zu gering als zu hoch bewertet sein.

* **Eine offiziöse Aeußerung zur Verkehrserschließung Oldenburgs.** Ende voriger Woche erfolgte bekanntlich im Beisein des oldenburgischen Ministers des Innern Scheer die Taufe des neuen oldenburgischen Lotsenschoners Herzogin Ingeborg. Minister Scheer hielt auch die Taufrede, in der u. a. eine Stelle vorkommt, die mit Nachdruck auf den festen Willen Oldenburgs hinweist, durch den Ausbau seines Kanalnetzes — in der Hauptsache natürlich des Hunte-Ems-Kanals — das Herzogtum mehr und mehr dem Verkehr zu erschließen. Die betreffende Stelle lautet: „Möge das Schiff auch in bezug auf seine dienstliche Inanspruchnahme den Erwartungen der wackeren Seelotsen entsprechen! Das bedingt eine günstige Entwickelung des Weserverkehrs, die in erster Linie davon abhängt, ob es gelingt, der Weser mehr Hinterland zu erschließen und das rheinisch-westfälische Industriegebiet durch einen leistungsfähigen Kanal mit ihr zu verbinden, um mit den ausländischen Häfen in Wettbewerb zu treten und der Industrie billige Rohrerzeugnisse zuzuführen. Hoffentlich haben die auf Erreichung dieses Zieles gerichteten ernsten Bestrebungen bald Erfolg!"

* **Zu der 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen** am 24. Januar n. J. hat C. Georg Engel ein melodramatisches Festspiel für patriotische Gedenktage „Die Potsdamer Wachtparade" verfaßt, zu dem Clemens Schmalstich die Musik geschrieben hat. Das Werk, das unserm Kronprinzen gewidmet und zur Aufführung in Schulen und Vereinen bestimmt ist, erscheint im Verlage von Robert Reibenstein (Verlag der Musikwelt), Berlin-Groß-Lichterfelde-West.

♂ **Tettens,** 9. Oktober. In einer gut besuchten Versammlung der neugegründeten Spar- und Darlehnskasse (e. G. m. u. H.) wurde am Sonnabend der Rendant gewählt. Zu diesem Posten hatten sich drei Herren gemeldet. Gewählt wurde der Landwirt Joh. B. Gerken zu Oldorf. Die Kasse soll mit dem 1. November d. J. in Benutzung genommen werden. — Der Kirchenrat macht bekannt, daß die angesetzte Ergänzungswahl eines Aeltesten bis auf weiteres hinausgeschoben ist.

* **Schortens.** Da Kaufmann Tjark Heeren seine Kandidatur als Landtagsabgeordneter zurückgezogen hat, herrscht hier unter den freisinnigen Wählern eine allgemeine Unzufriedenheit. Es ist zu erwarten, daß ein großer Teil der freisinnigen Wähler der Wahlurne fern bleibt oder seine politische Gesinnung ändert.

* **Rüstersiel.** Gastwirt G. Wiggers zu Kniphausersiel feiert am 10. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum als Postagent im hiesigen Orte.

* **Wangeroog.** In der Plättstube von Geerkens Strandhotel brach Freitagnachmittag 6 Uhr Feuer aus. Wahrscheinlich war der Benzinbehälter der Plättmaschine explodiert. Die durch die Glocken und das Brandhorn gerufene Feuerwehr war rasch zur Stelle. Die Besatzung des Forts beteiligte sich an den Löscharbeiten. Die Plättstube und die darüber liegenden Räume brannten vollständig aus. Den vereinten Kräften gelang es bald, das Feuer zu löschen. Ein Glück ists, daß das Feuer nicht einige Wochen früher ausgebrochen ist; wie leicht hätte da eine Panik unter den zahlreichen Badegästen ausbrechen können. Außer der wertvollen Plättmaschine ist ein großer Posten Wäsche teils verbrannt, teils stark beschädigt. Als ein Glück ist es ferner zu betrachten, daß in der vorigen Woche viel Regen gefallen ist, so daß die Zisterne gefüllt war. Die Pumpe des Brunnens konnte nicht in Betrieb gesetzt werden, da die Leitung des Elektromotors durch das Feuer zerstört war. Das Personal erlitt großen Verlust, da es viel Wäsche durch den Brand verloren hat. Herr und Frau Geerken befinden sich zurzeit auf Reisen. (Weserb.)

§ **Oldenburg,** 8. Oktober. Seminaroberlehrer Lueken, der zum 1. Oktober in den Ruhestand trat, schenkte der Kasse des Pestalozzivereins den Betrag von 200 ℳ. Herrn L. gebührt das Lob, als langjähriger Kassenführer des Vereins, diesem sehr förderlich gewesen zu sein. — Der Fehlbetrag, der der Vereinskasse des Landesvereins für Naturkunde durch die Herausgabe des 1. Heftes der Oldenburger Naturkundlichen Blätter zu erwachsen drohte, ist durch eine vom Amte Oldenburg bewilligte Beihilfe von 300 ℳ gedeckt worden. Zum Dank dafür wurden sämtliche Schulen des Amtes Oldenburg unentgeltlich mit dem Osenbergheft bedacht. — Der Fischereischutzverein setzte wieder eine Anzahl Karpfen (207 im Gewichte von fast 2 Zentnern) in die obere Hunte bei Tungeln aus. Die früher ausgesetzten Karpfen haben sich gut entwickelt, mehrere gewichtige Exemplare wurden bereits gefangen. — Hasen werden neuerdings auf dem Wochenmarkt auch nach Gewicht verkauft und zwar unabgezogen das Pfund für 45 Pfg. — 700 Reservisten und Landwehrleute wurden gestern zu einer 14tägigen Uebung eingestellt und nachmittags nach Munster befördert. — Im Stauhafen fand man nun auch das Rad des vor einigen Wochen verunglückten Barbiergehilfen. Es steht darnach wohl fest, daß der Unglückliche abends in der Dunkelheit mit dem Rade in die Hunte gefahren ist, an deren Ufer jegliche Schutzwehr fehlt.

§ **Oldenburg,** 8. Oktober. Der politische Kampf um die Mandate bei der am Dienstag hier stattfindenden Nachwahl zum Landtage ist, wie vorauszusehen war, heftig entbrannt. Die Sozialdemokraten verhalten sich ruhig, sie scheinen ihre aussichtslosen Kandidaten aufgegeben zu haben und werden in der Mehrzahl der von ihrer Zentrale ausgegebenen Parole Folge leisten. Die Nationalliberalen bahnten mit der fortschrittlichen Volkspartei, den Bündlern und dem Zentrum eine Verständigung an, zwecks Zusammengehens gegen die Sozialdemokraten, erhielten aber von den Fortschrittlern eine unzweideutige Absage. Die Festbesoldeten und der Bürgerverein für das Stadtgebiet blieben bei ihrem Kompromiß und werden mit allen Mitteln versuchen, Oberbürgermeister Tappenbeck zu stürzen, weil er gegen den Antrag Driver (Gleichstellung der oldenburgischen Beamten mit denen Preußens) stimmte und das Stadtgebiet dann und wann etwas stiefmütterlich behandelt haben soll (Kadaververnichtungsanstalt, Schulwesen).

* In **Oldenburg-Nord** hat Oekonomierat Oetken gesundheitshalber auf Aufrechterhaltung seiner Kandidatur verzichtet. Auf seine Anregung ist der Vorsitzende Garnholz des Verbandes oldenb. landw. Genossenschaften aufgestellt worden.

gh. **Westerstede,** 8. Oktober. Am Sonnabendmittag zwischen 12 und 1 Uhr brannte das auf dem Göhlen belegene Wohnhaus des Bierverlegers Bernhard Lange vollständig nieder. Das Haus war bewohnt von den Familien Lüttmann und Hinrichs, deren ganzes Hab und Gut mit verbrannt ist. Trotzdem die Löschmannschaften mit ihren Spritzen rasch zur Stelle waren, konnte nichts gerettet werden, weil das ganze Anwesen sofort in hellen Flammen stand. Verbrannt sind außerdem 2 Milchziegen, einige hundert Pfund Speck und Schinken, größtenteils dem Kaufmann Paul Dürre gehörend, dem ein Schaden von 800 ℳ dadurch erwächst. Herr Dürre hat jedoch versichert. Ein kleines Kind, welches auf der Diele im Wagen war, konnte die Mutter noch mit genauer Not in Sicherheit bringen. Entsetzlich war das Gebrüll der Ziegen anzuhören, die Rettung derselben jedoch unmöglich. Die Schweine wurden gerettet. Der Schaden trifft die Abgebrannten empfindlich, — es ist das alte Lied, nicht genug versichert. Das Haus stand auch nur mit 3000 ℳ bei der Brandkasse eingetragen. Die Entstehung des Feuers ist nicht bekannt. Vermutet wird, daß dasselbe bei der Kocherei seinen Anfang gehabt hat. Nachbargebäude kamen nicht in Gefahr. — Der Anbauer Johann Oejen zu Halsbeck verkaufte: 1. an den Maler Georg Siems das. von seiner daselbst belegenen Anbauerstelle das Wohnhaus, Scheune und 11 Scheffelsaat Land beim Hause für 6000 ℳ., 2. an den Brinkitzer Friedr. Aug. Henkensiefken, Halsbek, den Rumpf der Stelle, bestehend aus 47 Scheffelsaat Ländereien, für 8000 ℳ. Siems übernimmt die Gebäude am 1. Mai k. J., die Ländereien treten die Käufer sofort an. Weiter verkaufte der Grundheuermann Joh. Geth. Gertje zu Halsbek eine 14,50 Scheffelsaat große Fläche Bauland für 3000 ℳ an den Brinkitzer Fr. Aug. Henkensiefken das. mit sofortigem Antritt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sprechsaal.

[Für die Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung. Schriftstücke von ungenannten Verfassern werden nicht berücksichtigt.]

Nochmals Grenzgeschichtliches.

Herr Otto Altmann tritt meinen Ausführungen entgegen. Er hat darin etwas von Donnergepolter und tollem Sturmritt und Schärfe gefunden. Er scheint auf dem Gebiet der politischen Fehde zu denen zu gehören, die ich als recht nervös bezeichnet habe und die sachlich ernste Ausstellungen an ihrem politischen Verhalten von vornherein für wilde Angriffe und Verdächtigungen halten. Gerade darin zeigt sich eben das Nervöse, daß man offen und rücksichtslos ausgesprochene, aber tatsächlich zu Recht bestehende Bemängelungen nicht vertragen kann.

Auf die durchaus ungeeignete, mit der Wirklichkeit und Vergangenheit in zu krassem Widerspruch stehende Art der Beschwichtigung des L-e-schen Artikels habe ich hingewiesen, in der Ueberzeugung, daß durch solch offene Aussprache zwischen hüben und drüben eher eine Verständigung erreicht und dem Frieden zwischen den Parteien besser gedient wird als durch oberflächliche, wahltaktische Vertuschung. (Auf die Triftigkeit der Beweisführung des L-e-schen Artikels habe ich übrigens überhaupt nicht eingehen wollen, das Ungeeignete dieses Versuches lag zu klar auf der Hand, nur auf die H. W.-sche Darstellung habe ich das bezogen wissen wollen.)

Auf die Kampfesweise der freisinnigen Redner einzugehen, kann ich mir füglich ersparen!

Daß Herr Altmann nochmals aus meinen Ausführungen einen Blütenstrauß gebunden hat, ist mir ganz recht, ja es wäre mir sogar lieb gewesen, wenn er noch eine Reihe anderer von mir erwähnter Dinge mit hineingebunden hätte, über die er hinwegschweigt. Daß in der letzten Wahlbewegung der linksliberale Charakter der neuesten freisinnigen Kandidatur etwas „marktschreierisch" betont worden ist, ist unbestreitbare Tatsache; daß ein solches Friedens- und Liebeslied kurz vor Toresschluß wie das L-e-sche für einen mehr konservativ gerichteten Landwirt nur einen „verführerischen Sirenengesang" bedeuten kann, ebenso Tatsache, der sich kein ehrlicher Politiker wird verschließen können; daß in der freisinnigen Kampfesweise das „Junkerabschlachten" eine bedeutende Rolle spielt, daß damit unendlich viel „Haß gesät" ist, daß die „über alles geliebte Partei" oft genug über nüchterne, wirtschaftspolitische und nationale Erwägungen gestellt ist (das jüngste durch nichts begründete Paktieren mit der Sozialdemokratie ist der schlagendste Beweis dafür), daß solch ungeeignete Versuche wie der L-e-sche „von jedem ruhigen, sachlich denkenden Leser" nur als „politisches Jongleurstückchen" und „Vertuschungspolitik" gewertet werden können, das alles sind Tatsachen, um die man mit keiner Debattierkunst herumkommt — und Tatsachen sind eben keine Schlagworte.

Aber politische Forderungen und Versprechungen, bei denen man sich alles und nichts denken kann, die ohne Rücksicht auf ihre praktische Brauchbarkeit und Erfüllbarkeit in die breite Masse geworfen werden, um sie damit zu berauschen und in diesem leidenschaftlichen Zustand für bestimmte Parteiinteressen auszunutzen — das pflegt man im politischen Leben ein Arbeiten mit „Schlagworten" zu nennen. Inwieweit solche im eignen Lager in Kurs sind, daraufhin mögen sich die einzelnen Parteien ernstlich prüfen, und gerade die freisinnige Volkspartei hat nicht am wenigsten Veranlassung dazu!! Auch diese Mahnung liegt nur im Interesse des zukünftigen Friedens.

Daß die Fortschrittliche Volkspartei sich im übrigen „sehr wohl fühlt und mit Gemütsruhe in die Zukunft blickt,", darin gebe ich Herrn Altmann für vorläufig recht. Allerdings — gestützt auf die Sozialdemokratie und ihre Stimmen kann sie nach Lage der Dinge über den kommenden Wahlausfall ziemlich beruhigt sein, beruhigt sein meiner Meinung nach aber auch darüber, daß sich die Partei durch eine solche Taktik mit Sicherheit über kurz oder lang ihr eignes Grab gräbt!

Strube.

Grenzen verwischen.

Immer wenn Herr Otto Altmann über Politik redet oder schreibt und seinen geliebten Freisinn verteidigt, muß man an Schillers Worte denken: „Anders als sonst malt sich in diesem Menschenkopf die Welt".

Herr Altmann sieht die Gegner nur durch die dickste Parteibrille und die ihm wohl durch seinen harten Seemannsberuf erworbene Starrheit der Anschauung und des Charakters verrät schon im Aeußeren ständig den Orthodoxen, diesmal aber den orthodoxen Freisinnigen. Immer wenn Herr Altmann seinen geliebten Freisinn verteidigt, ist er darob entrüstet, daß nicht alle Welt im Freisinn „den Freund des armen Mannes", den „Männerstolz vor Königsthronen", die „Partei der Gerechtigkeit" usw. sieht.

Ob Herr Altmann den Jatho verteidigt (wobei er sich ntb. eine mächtige Abfuhr geholt hat) oder die Automobile und die feinen Zeugstoffe „immer noch höher" besteuern will, oder die „höheren Lehranstalten an die Volksschule angliedern will", oder aus „begabten Volksschülern" ein gelehrtes Proletariat schaffen will oder die „reichen adligen Dummköpfe" zu Stallknechten machen möchte, immer dieselbe Schroffheit, immer derselbe Mangel an Objektivität und dieselbe Verständnislosigkeit gegenüber der historischen Staatsentwicklung und den nun einmal nicht wegzudisputierenden Mängeln aller menschlichen Einrichtungen. Der Freisinn ist für Herrn O. A. nun einmal das Ideal des Guten und Gerechten und die Firma Eugen Richter-Rudolf Mosse würde, wenn sie nicht von dem brutalen Junkerknecht Bismarck daran gehindert wäre, ein Paradies in Deutschland geschaffen haben, daß den „kleinen Leuten" die Augen vor Rührung und Dankbarkeit noch heute feucht sein würden.

Anders als sonst malt sich in Herrn Altmanns Kopf auch — der Freisinn.

Der wars nicht, der hier durch Gebrüll die Volksversammlungen störte.

Der wars nicht, der das Paar Demmig-Tantzen hier Hetzreden halten ließ („Oetken hat sich den Titel Oekonomierat erworben, weil er krummen Rücken nach oben macht").

Der wars nicht, der die Politik in den Landtag hineintrug und z. B. unter der Ammerländischen Bevölkerung noch viel größere Entrüstung zeitigte, wie hier unter den Jeverländ. Nationalliberalen.

Der wars nicht, der das bekannte Hetzflugblatt losließ, „das sind die Kreise, welche das Klassenwahlrecht wollen, um Klassenpolitik treiben zu können,"

„dieselben Klassen, welche für Bürger und Bauer alle notwendigen Lebens- und Gebrauchsmittel durch Zölle und Steuern in hohem Maße verteuern,"

„dieselben Klassen, welche bildungsfeindlich dem Volke die geistigen Waffen zu seinem Aufstieg vorenthalten möchten,"

„dieselben Klassen, welche einen Kirchenstaat aufrichten und in ihm alle Freiheit in Wort und Schrift zu Grunde richten will".

Der Freisinn wars auch nicht, der im Gemeinnützigen früher nicht einmal die Annoncen der politischen Gegner aufnahm und jetzt in der Sonnabendnummer sagt: „Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, hat der Kfm. Heeren seine Kandidatur zurückgezogen, weil die Jeverl. Agrarier die Firma Süßmilch mit Boykott bedrohen."

Auf eine Anfrage bei der Firma Süßmilch wurde sofort die Erklärung abgegeben, daß dies nicht die Ursache des Rücktritts Heerens sei.

Kommentar überflüssig. Der Freisinn verunglimpft seine Gegner nie, boykottiert sie auch nie!

Beileibe nicht. Der Freisinn ist rein wie ein Engel, von Herrn Altmann durch die Parteibrille gesehen.

Aber die Gegner, das sind die Leute mit den „niederträchtigen Manieren".

Doch hören wir Herrn O. A.:

„Die Fortschrittliche Volkspartei und ihre Kandidatur sind von Beginn des Wahlkampfes an nicht nur bekämpft — das ist ja das gute Recht des Gegners —, sondern sie sind von den gegnerischen Rednern schon in der ersten Versammlung zu Jever in unschöner Weise gekränkt und verdächtigt." Nach Herrn O. A. also sind seine Kandidaten gekränkt und verdächtigt worden. Von wem? Beweise bitte.

Tatsache ist, daß der Vorsitzende nicht e i n Mal eingeschritten ist.

Tatsache ist, daß der Vorsitzende (Ratsherr Lampe) am Schluß der Versammlung allen Rednern seinen Dank aussprach.

Tatsache ist, daß der Parteisekretär Körner Herrn Habben zu verunglimpfen suchte, indem er ihm Dinge unterschob, die sofort von einwandsfreien Zeugen als unwahr zurückgewiesen wurden. (Ein Landwirt aus Wiefels rief direkt Herrn K. zu: „Das sind Lügen, was Sie da reden!")

Ferner sagt Herr O. A.: „Dies hat sich dann später fortgesetzt, trotzdem die freisinnigen Redner stets bemüht waren, die Versammlungen ruhig und sachlich zu gestalten."

Tatsache ist, daß der frreisinnige Redner Dr. Körner in der zweiten Versammlung so s a c h l i c h sprach, daß der Vorsitzende einschreiten mußte und ihm „bewußte Unwahrheiten" (wie oben) nachwies.

Tatsache ist ferner, daß der Freisinn zu der von uns einberufenen Versammlung sämtliche Parteifreunde in aller Heimlichkeit eingeladen hatte, um natürlich unsere Versammlung „möglichst ruhig zu gestalten," wie denn auch Herr Jung und Genossen durch ihre blöden und fanatischen Zurufe bewiesen.

Also reingefallen, Herr Altmann!

Sie begehen eben den großen Fehler, alle Ihnen unbequemen Angriffe auf den Freisinn in Ihrer Vorstellung so umzugestalten, daß zulässige und berechtigte Aeußerungen Ihrer Gegner Ihnen als niederträchtige und persönliche Verdächtigungen erscheinen.

Ich gebe ohne weiteres zu, daß diese Ihre subjektive Auffassung der gegnerischen Aeußerungen Ihnen bisher noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

Aber solche Leute kann der Freisinn gut gebrauchen.

Z.

Vermischtes.

* **Berlin,** 7. Oktober. Im Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker ist heute nach 14tägiger Verhandlung ein neuer Lohntarif auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen worden. Nach dem Tarif ist der Gehilfenschaft u. a. eine Lohnerhöhung von 10 Prozent und eine wöchentliche Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde zugebilligt worden.

* **Berlin,** 6. Oktober. Die Tochter Edisons, Frau Major Oeser aus Mülhausen im Elsaß, tritt in einem Briefe an den Berl. Lokalanzeiger, der von einem amerikanischen Reporter Edison in den Mund gelegten abfälligen Kritik über Deutschland entgegen. Sie sagt, ihr Vater habe sich stets sehr lobend über Deutschland und die deutsche Industrie ausgesprochen.

* **Lübeck,** 5. Oktober. Am 11. April d. J. traf der Lübecker Dampfer Emma Minlos im schweren Oststurm 80 Meilen von Penmarch entfernt, eine französische Fischerbarke in sinkendem Zustande an. Trotz der ungeheuer hohen See brachte der Dampfer glücklich ein Rettungsboot zu Wasser, das die aus zehn Mann bestehende Besatzung der Barke rettete. Die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verlieh dem Kapitän des Dampfers Herrn Flügel die silberne Medaille. Jetzt hat auch die französische Regierung dem Kapitän eine Auszeichnung zuteil werden lassen. Sie ließ ihm durch den hiesigen Konsul ein Fernrohr mit Widmung überreichen. — Eine entsetzliche Szene ereignete sich auf dem Preetzer Bahnhofe. Der seit 20 Jahren in Preetz ansässige und dort allgemein beliebte Arzt Dr. Hansen wollte vor einem einlaufenden Zuge noch schnell das Gleis passieren. Er wurde aber von der Lokomotive erfaßt und zu Boden geschleudert. Hierbei erlitt er derartige Verletzungen, daß der Tod fast augenblicklich eintrat.

* **Essen** (Ruhr), 6. Oktober. Bei dem letzten großen Sturm vor einigen Tagen sind auf dem Rhein zwischen Emmerich und Rotterdam, wie jetzt bekannt wird, ungefähr 20 Schiffe, darunter einige mit ganzer Besatzung, gesunken. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

* **Dortmund,** 7. Okt. Auf der Zeche Fürst Hardenberg des Gelsenkirchener Bergwerksvereins ist ein Förderseil gerissen. Der Förderkorb stürzte in den Schacht. Neun Bergleute wurden getötet.

* **Baden-Oos,** 8. Oktober. Das Luftschiff Schwaben, das heute vormittag eine Fahrt nach Stuttgart mit Landung auf dem Cannstatter Wasen gemacht hatte, stieg nachmitags mit zwölf Personen an Bord zu seiner hundertsten Passagierfahrt auf. Aus diesem Anlaß war das Schiff mit Flaggen und die vordere Gondel mit einem Lorbeerkranze geschmückt.

* **La Crosse** (Wisconsin, U.S. A.), 7. Oktober. Eine Ueberschwemmung hat ungefähr 100 Orte und Dörfer im Westen des Staates Wisconsin heimgesucht. Ungefähr 40 Personen sind ertrunken, und viele Orte bilden nur einen Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden wird auf viele Millionen geschätzt.

* **In den Verdacht des dreifachen Mordes** ist in der kleinen englischen Stadt Kidsgrove (Staffordshire) ein Deutscher, der Mechaniker Karl Karmer, gekommen. Er soll eine Frau Wair, deren vierjährige Tochter und das Dienstmädchen ermordet und beraubt haben. Ueber seine Persönlichkeit ist nur festgestellt, daß er 31 Jahre alt ist und beim 131. (2. Lothringischen) Infanterie-Regiment in Mörchingen gedient hat. Nach dem Morde wurden in dem Hause der Frau Wair 535 ℳ in barem Gelde, ein Scheckbuch einer englischen Bank und ein Retourbillett nach Deutschland, das einem Aftermieter der Frau Wair, einem deutschen Ingenieur Lehr, gehörte, gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf Karmer, der sich nach der Entlassung aus seiner Stellung eine Zeitlang im Bezirk Kidsgrove umhergetrieben hatte. Am Abend der dreifachen Mordtat sah man ihn auf das Haus der Frau Wair zugehen, in dem dann später die drei schrecklich verstümmelten Leichen gefunden wurden. Seit der Tat ist er spurlos verschwunden.

Handelsteil.

Berlin, 7. Oktbr. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo frei Berlin netto Kasse.]

	Eröffn.	Schluß		Eröffn.	Schluß
Weizen			**Hafer**		
Okt.	—,—	201,25	Dez.	185,50	185,50
Dez.	207 50	208 00	Mai	190 :5	190,75
Mai	215 25	215,75	**Mais**		
			Dez.	— —	—
Roggen			**Rüböl**		
Okt.	—	179 00	Okt.	—,—	—,—
Dez.	185 50	186 25	Dez.	—,—	71 40
Mai	193 25	193 50	Mai	—,—	68 30

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Dienstag, 10. Oktober: 12. Vorst. im Ab. Hans Sonnenstößers Höllenfahrt. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 12. Oktober: 13. Vorst. im Ab. Der Dieb. Ein Stück in 3 Akten von H. Bernstein. Deutsch von R. Lothar. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 15. Oktober: 14. Vorst. im Ab. Zum ersten Male: Wiener Blut. Operette in 3 Akten von V. Léon und L. Stein. Musik von Joh. Strauß. Für die Bühne bearbeitet von A. Müller junr.

Kathreiners Malzkaffee.
Ärztlich empfohlen.

Der Inhalt macht's!

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großh. Amt Jever.
Jever, 6. Oktober 1911.

Unter dem Weidevieh (Viehbestande) der nachstehend aufgeführten Personen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen:

I. in der Gemeinde **Hohenkirchen:**
des Joh. Eilts, Friedrich-Augustengroden, auf Pfand 59 des Elisabethgrodens;

II. in der Gemeinde **Wiefels:**
des Landgebräuchers Joh. P. Harms auf einer Weide bei Dobbeley;

III. in der Gemeinde **Sillenstede:**
des Arbeiters H. Jürgens, Stummeldorf, im Stalle;

IV. in der Gemeinde **Schortens:**
des Werftarbeiters Hinrich Richter, Gr.-Ostiem, im Stalle.

Die verseuchten Weiden und Gehöfte sowie die unmittelbar angrenzenden Parzellen werden gesperrt.

Die den Sperrgebieten unmittelbar angrenzenden Parzellen werden zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Für die Sperr- und Beobachtungsgebiete gelten die in der Bekanntmachung des Amts vom 26 Juli d. J. erlassenen Anordnungen.

J. V.: Werner.

Dielsache.

Die Schauung der Binnentiefe, Zuggräben und Schaugräben im Bezirk Marienfiel beginnt Montag den 16. d. M.

Mangelpöfte werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen beseitigt

Marienfiel, 8. Oktbr. 1911.
H. Harken, Dielgeschw.

Armensache.

Für Rechnung der Armenkasse sollen Donnerstag den 12. Oktober nachm. 2 Uhr in Ludwig Janßens Hause zu Fedderwarden folgende Sachen gegen Barzahlung verkauft werden: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schneidertisch mit Schubladen, 2 Tische, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Eckborte, 1 Tellerborte, 9 Stühle, 2 **vollständige Betten**, Torf, Brennholz, Kartoffeln, getrocknete Bohnen und sonstige Sachen.

Fedderwarden, 7. Okt. 1911.
Die Armenkommission.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever, V. a. G.

Hebung der erkannten Anlage aus dem Distrikt 5 Mittwoch den 11. Oktober von 5 bis 7 Uhr bei Gastwirt Kalkmann, Schlachte.

Joh. Engelken, Dep.

Distrikt Westrum.
Hebung der Umlage (15 Pfg. pro 100 Mk.) Freitag den 13. Oktober abends von 5 bis 6 Uhr in Soltings Wirtshause in Westrum.

G. Zunken, Dep.

Werde Sonnabend den 14. d. M. von 6 bis 8 Uhr nachmittags Brandkassenanlage für Gebäude, 15 Pfg. pro 100 Mk., in Edens Wirtshause zu Oldorf durch Eden heben lassen.

G. M. Behrens, Dept.
Oldorf, 8. Okt. 1911.

Hebung der erkannten Anlage (15 Pfg. für 100 Mk.) Donnerstag den 12. Oktober Nachmittags 5 bis 8 Uhr in Schröders Gasthause.

Fedderwarden. A. Ricklefs.

Vermischte Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Zweiter Termin zum Verkaufe der den Kindern des weil. Gastwirts Beushausen gehörigen, zu Jever an der Sophienstraße belegenen

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit Garten,

ist angesetzt auf

Sonnabend d. 14. Okt. 1911 nachm. 5 Uhr

in der Gastwirtschaft zur Stadtwage in Jever.

Liebhaber lade ein mit dem Bemerken, daß auf genügendes Gebot der Zuschlag erteilt wird.

Sande. Joh. Gädeken,
Auktionator.

H. Haaren zu Rüstersiel will sein daselbst Radialstraße 32 belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Haus
nebst Stall u. Garten

zum Antritt auf Mai n. J. unter der Hand verkaufen.

Auf Wunsch kann dem Käufer eine Andelgroden-Parzelle und 4 Grasen Weideland mit in Pacht übertragen werden.

Der Kaufpreis ist niedrig gestellt und kann 2/3 des Kaufpreises auf Hypothek stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens melden.

Rüstringen, 1911 Okt. 7.

H. Gerdes, Aukt.

Viehhändler M. Sternberg zu Varel hat

Freitag den 13. d. Mts.

bei J. Hillmers Gastwirtschaft zu Rüstringen

10 bis 12 Stück gute, teils frischmilche, teils hochtragende Kühe und Rinder

gegen Barzahlung und auch auf Zahlungsfrist zum Verkauf stehen.

Das Vieh ist am Verkaufstage von vormittags 10 Uhr an zur Besichtigung am Verkaufsort.

Rüstringen, 1911 Okt. 7.

H. Gerdes, Aukt.

Zu verkaufen

2 beste angekörte Schafböcke, **billig**, sowie beste Ferkel und Säue (Borkshire-Vollblut).

Neu-Aug.-Groden. J. Becker.

Die Erben der Frau Tierarzt B. D. Boden Wwe. zu Hooksiel lassen

Donnerstag den 12. Oktbr. nachm. 2 Uhr beginnend

auf geraume Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

1 Plüschsofa, 1 Sofatisch m Decke, 6 neue Rohrstühle, 1 Ripssofa m Sofatisch, 1 Kaffeetisch, 1 Ausziehtisch, 4 andere Tische, 3 st. Diener, 1 Kindertisch, 1 Lehnstuhl, 5 Polsterstühle, 4 Rohrstühle, 6 Rüschenstühle, 1 Glasschrank, 1 Bücherschrank, 1 eich. Eckschrank, 1 Bücherborte, versch. Spiegel, 2 Garderobenhalter, 2 gr. 2tür. Kleiderschränke, 1 schönen, 1tür. dito, 1 mahag. Kommode, 1 Schreibpult, 1 Kronleuchter, versch. Hänge- und Stehlampen, 1 Ampel, 2 Eckborten, gr. u kl. Nippsfiguren, Vasen, Schildereien, Rauchservice, 1 fries. Wanduhr, 1 gr. Teppich, 1 Linoleumteppich, Felle u. kl Teppiche, Gardinen, 1 Blumenbank, 1 gr. Partie Blumen, 1 Handnähmaschine, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Bettstellen m. Rohr, 2 Waschtische m. Waschgarnitur, 1 Nachtstuhl, 1 Buddelei, versch. Küchengerät, eis. u. stein. Töpfe, 1 gr. Partie Porzellan- und Steinzeug, Kohlen- u. Torfkasten, Kieken, Wasserbank, Eimer, 1 neuen emaill. Kochherd, 1 eis. Ofen, 1 Dezimalwage, 1 messing Wage, 1 kompl. Ladeneinrichtung, 1 gr. Mörser, 1 kupf. Waschkessel, 3 Regenwassertonnen, 1 Gartenbank, 1 gr. Gartenzelt, Gartengerät, 1 Schleifstein, 1 Einspännerdeichsel und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

Wiarden. J. Müller,
amtlicher Auktionator.

Die Erben der verstorbenen Witwe des Landgebräuchers Chr. Hayen in Moorwarfen haben mich beauftragt, die zum Nachlasse ihrer verstorbenen Mutter gehörigen

Grundstücke:

1. die bisher von der Erblasserin benutzte Häuslingsstelle zur Gesamtgröße von 1 Hektar 22 Ar 77 Qum.;
2. die zurzeit von den Arbeitern Christophers und Wachtendorf bewohnte Stelle zur Größe von 40 Ar 87 Qum.

zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin wird angesetzt auf

Freitag den 13. Oktober 1911 nachm. 7 Uhr

in der Wirtschaft des Herrn Faß zum Chausseehaus bei Jever.

Der Antritt der zu 1 bezeichneten Stelle kann sofort erfolgen, der Antritt der zweiten Stelle erfolgt am 1. Mai 1912.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß in diesem Termin der Zuschlag erteilt und die gerichtliche Beurkundung des Kaufvertrages alsdann sofort erfolgen wird.

Jever. M. U. Minssen.

Empfehle meinen angekörten

Schafbock

zum decken. Deckgeld 1 Mark.

Hooksiel. Emil Cohn.

Herr Handelsmann Ludwig Harms in Sillenstede beabsichtigt sein hiers. belegenes, z. Zt. von Heren J. Hans benutztes

Wohnhaus

mit 13 Ar 36 Qum. gr. Obst- u. Gemüsegarten

mit Antritt am 1. Mai 1912 durch mich auf 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachten zu lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag d. 12. Okt. d. J. abends 7 Uhr

in Heinr. Bunges Gasthause in Sillenstede.

Pachtliebhaber lade frdl. ein.

Sillenstede. Gustav Albers.

G. F. Bley Erben wollen ihr St. Annenstraße Nr. 96 belegenes

Haus

nebst kleinem Garten

zum 1. Mai 1912 erbteilungshalber **äußerst billig** verkaufen.

Näheres bei Adolf Bley, Jever, Neuestraße.

Immobil-Verkauf.

Roffhausen. Zum Verkaufe der zu Roffhausen an der Straße angenehm belegenen

alten Schule

mit 15 Ar 96 Qum. Grundfläche ist nochmaliger und letzter Termin angesetzt auf

Donnerstag den 12. Okt. 1911 nachm. 6 Uhr

in Scharffs Gasthause in Roffhausen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Sande. Joh. Gädeken,
Auktionator.

---

3 weiße milchgebende

Ziegen

zu verkaufen.

Reinhard Janßen.
Bohnenburg, Post Hooksiel.

Von zwei angekörten

Schafböcken

einer nach Wahl zu verkaufen.

Hooksiel. H. Hillerts.

Eine junge, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Heidmühle. Wilhelm Titsch.

Weideland

mit viel Gras abzugeben.

Jever. Siegmund Levy.

Von 4 Pferden (flotte Einspänner) verkaufe 2 nach Wahl des Käufers. D. O.

Gesucht auf sofort eine

Wohnung

in der Nähe von Jever. Angebote unter Wohnung an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

für Laden und Haushalt.

Julius Jacobs, Kaufmann.
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 131.

Gesucht auf sofort ein

Schmiedegeselle,

zu Ostern oder Mai ein

Lehrling.

Waddewarden. Taddicken,
Schmiedemstr.

Zu verkaufen

eine beste junge, hochtr. Herdbuchkuh. 2 fette Kühe und fünf schöne Bullen.

Aukens. J. G. Dirks.

Zwei fähre

Kühe

zu verkaufen oder gegen hochtragende Beester zu vertauschen.

Rüstersiel. G. Scherf.

Zu verkaufen

ein schönes Hengstfüllen und ein 6 Monate altes, reinfarbiges Kuhkalb. Georg Rieniets.

Oldenburg bei Schaar.

Ein angekörter **Schafbock** zu verkaufen.

Wiarden. G. Euken.

Suche einen angekörten

Stier

von 1½ bis 2 Jahren anzukaufen und bitte um Offerten mit Abstammung und Preis.

Hobbie b. Sande. W. Hintzen.

Empfehle den

Stier Strauß

zum decken. Deckgeld von jetzt ab 5 Mk.

Sophiengroden. H. Brörken.

Empfehle meinen angekauften

Stier Remus

zum decken. Deckgeld 5 Mk.

Förrien. Johs. Remmers.

Mein Schafbock deckt für 1 Mk.

D. O.

Stier

Regent

deckt für 5 Mk.

Kl.-Werdum. G. Gerdes.

Den angekörten Schafbock

Claudier

empfehle zum decken. Deckgeld 1 Mk., mit 3 Wochen Grasung 3 Mk.

Kreuzelwerk. H. B. Lauts.

Empfehle meinen angekörten

Schafbock

zum decken. Deckgeld einschl. 3 Wochen Grasung 3 Mk

Langewerth. J. Eijenhauer.

Empfehle einen angekauften, besten

Schafbock

zum decken. Deckgeld 1 Mk. — Habe noch einen angekörten Bock zu verkaufen.

Wilshausen. H. Groninger.

Empfehle meine beiden angekörten

Schafböcke

zum decken. Deckgeld 1 Mk., bei 3 Wochen Grasung 3 Mk.

Ebkeriege. O. Christoffers.

Wünsche einen davon zu verkaufen. D. O.

Schafbock

Blondel

(hervorragende Nachzucht liefernd) sowie Schafbock

Censor

decken für 1 Mk.

Kl.-Werdum. G. Gerdes.

Nehme 8 bis 10 Stück Vieh in Winterfutter. K. Janßen. Groß-Eilshausen.

Habe ein za. 1½jähriges schwarzbuntes Rind aufgestallt, welches der Eigentümer gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen kann.

Helmstede. W. von Cölln.

Verloren ein schwarzer Samtgürtel mit Schnalle. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Carl Max Josephs. Am Bahnhof.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn Edo Harms zu Wüppels gehörenden, in der Nähe von Wüppels belegenen

Landstelle

Klein-Lauenstede,

bestehend aus einem vor 4 Jahren neu erbauten Wohnhause nebst Scheune, Garten und zwei unmittelbar am Hause liegenden Parzellen allerbesten Weidelandes zur Größe von 73 a 54 qm, wird zweiter Termin angesetzt auf

Mittwoch den 18. Oktober nachm. 5 Uhr

in Th. Harms Gasthofe zu Wüppels.

Von dem Kaufpreise kann ein großer Teil auf Hypothek belassen werden.

Auf angemessenes Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden. Die Abhaltung weiterer Termine ist nicht beabsichtigt, vielmehr wird die Besitzung, falls ein Verkauf nicht erzielt werden sollte, dann sofort zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Kauf- bezw. Pachtgeneigte werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Auf Mai 1912 event. früher habe ich eine an hiesiger Promenade belegene, abschließbare, mit allen Bequemlichkeiten (Wasserleitung, elektr. Licht) versehene

Oberwohnung,

6 Zimmer, Küche, unten Waschküche und abgetrennter Kellerraum, zu vermieten. Mitbenutzung des Gartens. Mietpreis 450 Mk.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Anzulaufen gesucht:

durchseuchte **gute Kühe,** bis zum vierten Male im November kalbend, sowie **beste** 1½- bis 2jährige durchseuchte güste **Rinder.** Das Vieh braucht weder eingetragen noch farbenrein zu sein. Offerten erbitte baldigst.

J. C. Josephs jun.
Jever, Waagestraße.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht

Stellung

in bürgerlichem Haushalt.
Gefl. Offerten unter Nr. 99 postlagernd Tettens erbeten.

Roggen-, Weizen- und Haferfutterstroh

liefert billig jedes Quantum ab Bahnstation sowie frei Haus

Oldorf. B. Eden.

Weintrauben
1 Pfd. 36 Pfg.
J. H. Cassens.

Düngerkarren, Stalleimer,
sowie sämtl. Böttcher- und ammerl. **Holzwaren**
bei **M. Klottke,** am Markt.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernahrdts Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas 1,50 Mk. in

Janßens Parfümerie.

Hühneraugenbrunst

Gicht, Reißen ist Dr. Busfeld's Latschenkiefernöl. Unentbehrlich, à Fl. Mk. 1,50. Nur in der Hofapotheke von F. Busch.

Heute Dienstag lebendfr. Nordsee-Schellfische und Rotzungen. P. Koeniger.
Echte Kieler Bückinge. D. O.

Frische Kronsbeeren sind noch vorrätig. P. Koeniger.

Ziehung 13.–16. Oktbr.
Düsseldorfer Ausstellungs-
Lotterie
12 158 Gew. i. Werte v. 90 Mk.
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pf., 11 Lose 5 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit Bankgeschäft, **Ferd. Schäfer.** Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Hauptgew. 1. Werte M.
Beste 50 Pfg.-Lotterie.

---

500 Pfund

schwere Schweine mästet man nur mit Futterwürze **Sui,** à Pak. 50 Pfg. Allein echt bei F. Busch, Hofapotheke.

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Rino-Salbe von einem hartnäckigen, nassen Flechtenleiden befreit bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank.
P. 1. 1. 10. P. H.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Diese Menge Gerstenmalz

gehört zur Herstellung eines halben Liters

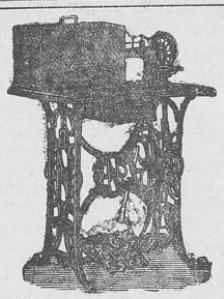
Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des alkoholarmen Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzüglicher Haustrunk und ein wohlbekömmliches Kneipbier. Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen trägt. Nur echt bei

H. Christophers
in Jever.

Regen-pelerinen
für Radfahrer,
Ia Qualität.
Große Auswahl.
J. F. Kleinsteuber,
Jever.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:
E. Heikes, Drogerie in Jever.
M. E. Dirks, Drogerie in Carolinensiel, ***Th. Bühring*** in Tettens, ***Aug. Albers*** in Hohenkirchen, ***Fr. W. Schild*** in Waddewarden.



Naumanns
Nähmaschinen,
Adler-Schnellnäher,
vor- und rückwärts arbeitend,
empfiehlt
Wilh. Struck.

A. Freytag,
photogr. Atelier,
Jever,
Neuermarkt.
Auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Elektrische
Taschenlampen
0,65, 0,75, 1,00 bis 3,00 Mk., **mit Batterie,**
empfiehlt
Jever. Ed. F. C. Duden.

In nur feinster Ware
empfehle Tafeläpfel u. Birnen, Lissaboner u. Almeria-Trauben.
Am Markt. **Dirks.**

B. J. Hajen, Uhrmacher, Jever.
Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung.
Mitglied und alleinige Niederlage der
Union-Horlogère
(Biel, Glashütte i. S., Genf.)
Gemeinsame Garantie. Uebernahme für verkaufte Uhren durch alle Vertreter. Ueber 800 Vertreter in Deutschland durch renommierte Uhrengeschäfte. In jeder größeren Stadt kostenlose Garantie.

Erhielt eine große Sendung hochfeiner
Tisch-, Wand- und Hängelampen
in neuester diesjähriger Ausführung,
Stall- und Sturmlaternen,
Kuppeln, Dochte und Zylinder, zu sämtlichen Lampen passend, welche sehr billig abgebe.
Jever. Friedrich Kleinsteuber.

Empfehle mich zur Lieferung von
Deutzer Motoren • Mahlgängen • Schrotmühlen • Brotknetmischmaschinen.
Anfertigung schwerer Schmiedestücke.
Reparaturen jeder Art werden stets sachgemäß u. preiswert durch meine geschulten langjährigen Monteure ausgeführt.
Norden. H. Döpke, Maschinenfabrik.

Hemden und Rockflanelle
(# Boye) empfiehlt in krimpfreier Ware
Neuestr. Ernst Peters.

Corned Beef
im Anschnitt
Pfund 1,20 Mk.
Wilh. Gerdes.

Bin am Markt mit schönem
Rotkohl, Speiserüben und Dauerobst.
J. F. Onken.

Bücklinge.
J. H. Cassens.

Täglich
frische Kronsbeeren.
Aufträge von auswärts werden sofort erledigt.
Emil Janßen.

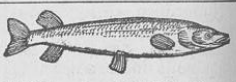
Bensdorps holländ. Kakao
Pfd. 1,20, 1,60, 2, 2,40 Mk.
Niederlage bei
Wilh. Gerdes.

Kronen-Krebs-Extrakt und Butter.
Wilh. Gerdes.

„Ich hatte ein veraltetes Nieren- und
Blasenleiden.
Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie jetzt. H. B." Aerztl. warm empfohlen. Fl. 95 Pfg. bei **Carl Breithaupt,** Drogerie.

Apfelmus ff.
Pfd. 35 Pfg., in 5, 10, 25 Pfd.-Eimern, billigst.
Kunsthonig Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd.-Topf 4 Mk.
empfiehlt **Emil Janßen.**
NB. **Bienenhonig,** gar. rein, Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. für 3 Mk.

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirme
empfiehlt in jeder Preislage
Neuestr. Ernst Peters.



Esset Fische!
Empfehle Dienstagabend
Schellfische,
Schollen,
Dorsch,
Zungen,
Knurrhahn.
Nur bester Qualität.
Frau J. Ahlers.

Empfehle mich zu **Näh- und Strickarbeiten.**
Frau C. Grünebast.
Voßlapp.

Ordentliche Generalversammlung
der
Molkereigenossenschaft Neuende e. G. m. u. H.
zu Rüstringen
Sonnabend d. 28. Oktbr. 1911 nachm. 4½ Uhr in Mehnens Gasthause zu Schaar.

—:—

Tagesordnung:
1. **Rechnungsablage usw.:**
   a. Geschäftsbericht pro 1910/11;
   b. Genehmigung der Bilanz pro 30. 4. 11;
   c. Verteilung von Gewinn und Verlust;
   d. Entlastung des Vorstandes wegen Geschäftsführung;
   e. Voranschlag p. 1911/12;
2. Geschäftliches.

Der Vorstand:
H. Harken. G. Schipper.

NB. Die Jahresrechnung und Bilanz liegt vom 10. bis 24. d. M. in der Molkerei Neuende zur Einsicht aus. D. O.

Landesbibliothek Oldenburg